



SCHWERPUNKT-THEMA 2025: **FRAUEN**

In diesem Jahr setzen die Medienzentralen der EKKW & EKHN ihren Fokus auf Frauen. Mit Blick auf eine Welt, in der Frauenrechte zurückgedrängt werden, Gesundheitsvorsorge erschwert, Armut von Frauen steigt, wollen wir darauf schauen: Wie gestalten Frauen Gesellschaft mit, welche Themen & Visionen haben sie, wo verorten sie sich in Glaubensfragen. Wir möchten dabei Fragen aufwerfen und zu Diskussionen einladen. Debattieren Sie. Streiten Sie (konstruktiv). Machen Sie sich gegenseitig Mut. Bleiben Sie im Gespräch.

Teil 1: Frauen und Politik

Medienzentralen der EKKW und der EKHN

Medienverleih für EKKW und EKHN: Heinrich-Wimmer-Straße 4, 34131 Kassel, 0561/9378-160,

medienzentrale@ekkw.de

www.ekkw.de/medienzentrale

<https://www.instagram.com/medienzentralen.ekkw.ekhn>,

<https://www.facebook.com/medienzentralen.ekkw.ekhn>

Medienportal: <https://medienzentralen.de/ekkwekhn>

Frauen und Politik

Marie-Elisabeth Lüders antwortete 1958 auf die Frage, ob die Gleichberechtigung nun erreicht sei mit einem knappen: "Zum Teil ist sie erfüllt, zum anderen Teil nicht. Und wenn die Leute nicht weiterkämpfen, werden sie das, was sie haben wieder verlieren." Aus heutiger Sicht eine geradezu prophetisch anmutende und sehr klarsichtige Einschätzung der damals 80-jährigen FDP-Politikerin.

In einem ersten Themenblock des Jahres haben wir Filme zusammengestellt, die sich explizit mit Frauen in der Politik beschäftigen oder Frauen, die für ein Recht auf gleichberechtigte Teilhabe kämpfen.

Die Unbeugsamen

Dokumentarfilm von Torsten Körner, Deutschland 2020, 99 Min., ab 14 Jahre

Erzählt wird die Geschichte der Frauen in der Bonner Republik, die sich in der politischen Männerdomäne ihr Recht an den demokratischen Entscheidungsprozessen unerschrocken, mit viel Ehrgeiz und Geduld – trotz aller ihnen entgegengebrachten Vorurteile und sexueller Diskriminierung – hart erkämpft haben. Damalige Politikerinnen sprechen von ihren komischen, zugleich absurden und erschreckenden Erinnerungen über die erlebte Zeit von den 50er Jahren bis zur Wiedervereinigung Deutschlands. Die vielen Erzählungen der Politikerinnen, die Archiv-Ausschnitte und Bildmaterialien bieten Einblick in eine bewegende Geschichte westdeutscher Politik.

[Hier geht's zum Film im Medienportal](#)

Die Unbeugsamen 2

Dokumentarfilm von Torsten Körner, Deutschland 2024, 105 Min., ab 12 Jahre

Doku über 15 Frauen aus der ehemaligen DDR, von der Metallurgin bis zur Schriftstellerin. Vor dem Hintergrund einer politisch postulierten, realiter aber mit diversen Hemmnissen ringenden Gleichstellung spürt der Film dem Spagat der Protagonistinnen zwischen Beruf



und Privatleben nach. Im Dialog mit dokumentarischen wie subtil kritischen Spielfilmen und im Kontrast zu propagandistischen Wochenschauen enthüllt der Film essayistisch die Vielfalt ostdeutscher Biografien. Durch eine Montage, die Kontraste wie Analogien herausarbeitet, und unterfüttert mit kollektiven Erinnerungen aus Schlager, Pop und Kunst am Bau wird auf unterhaltsame Weise greifbar, wie unterschiedlich sich Frauen mit dem Patriarchat arrangierten oder dagegen aufbegehrten. Zwischen die 15 Frauen-Interviews montiert der Regisseur – mit viel Humor, Ironie und einem guten Blick für starke Bilder – ausführlich recherchiertes Archivmaterial der damaligen Zeit, wie Fernsehberichte, Fotos, Filmausschnitte. Entstanden ist kein bitterer Film über Unterdrückung, sondern ein Film über weibliche Kraft und Stärke. (filmdienst)

[Hier geht's zum Film im Medienportal](#)

Frauen in Landschaften

Dokumentarfilm von Sabine Michel, Deutschland 2023, 84 Min., ab 14 Jahre

Mit einer visuell strengen Montage aus neutralen Interviewsituationen, Alltagsszenen und persönlichen Momenten entwirft ein Dokumentarfilm vielschichtige Porträts der vier ostdeutschen (Ex-)Politikerinnen Anke Domscheit-Berg, Yvonne Magwas, Frauke Petry und Manuela Schwesig. Ebenso klare wie sensible (Nach-)Fragen wahren die Balance aus Nähe und Distanz und ermöglichen ungewohnte Einblicke in teils extrem gegensätzliche geistige und politische Landschaften. Dabei entsteht einzig auf der Ebene der Montage so etwas wie ein implizites Gespräch. (filmdienst)

[Hier geht's zum Film im Medienportal](#)

Die Hälfte der Welt gehört uns

Spielfilm von Annette Baumeister, Carsten Gutschmidt, Deutschland 2018, 104 Min., ab 12 Jahre

Für ihr politisches Engagement werden sie verspottet, eingesperrt und gefoltert. Aber beirren lassen sie sich nicht. Marie Juchacz, Anita Augspurg, Emmeline Pankhurst und Marguerite Durand – ihr Vorgehen ist so unterschiedlich wie ihre Charaktere. Gemeinsam stehen sie an der Spitze des Kampfes tausender Frauen um das Wahlrecht – quer durch Europa. Sie wollen frei sein, mitbestimmen und die gleichen Rechte haben wie Männer. Der Schlüssel hierfür ist das Frauenwahlrecht. Der Film taucht ein in eine Zeit, in der Frauen und Politik nach gängiger Auffassung einen Gegensatz darstellen und die Idee der Gleichberechtigung geradezu verrückt erscheint. Dass vermeintlich unüberwindbare Barrieren vor 100 Jahren in Deutschland und später **auch in** England und Frankreich durchbrochen werden und Frauen die politische Teilhabe zugestanden wird, ist dem unermüdlichen Kampf beeindruckender Frauen zu verdanken. Das Dokudrama erzählt ihre Geschichte.

[Hier geht's zum Film im Medienportal](#)



Sternstunde ihres Lebens

Spielfilm von Erica von Moeller, Deutschland 2013, 90 Minuten, ab 14 Jahre

Bonn 1948/49: Die Abgeordnete und Juristin Dr. Elisabeth Selbert (aus Kassel) kämpft im "Parlamentarischen Rat" für die Aufnahme des Satzes "Männer und Frauen sind gleichberechtigt" in das Grundgesetz der zukünftigen Bundesrepublik Deutschland. Trotz massiver Widerstände ihrer Kollegen gibt sie nicht auf und hält hartnäckig an ihrem Vorhaben fest. Neben Kolleg(inn)en aus dem Parlament, steht auch ihre Sekretärin Irma dem Vorhaben äußerst skeptisch gegenüber. Erst das Scheitern einer Affäre mit einem Abgeordneten und die Schicksale anderer Frauen verändern die enge Weltsicht Irmas, so dass sie voller Elan die Kampagne Elisabeth Selberts unterstützt. Beide ziehen nun an einem Strang im Kampf um Gleichberechtigung und holen sich dabei die Unterstützung der Frauen aus ganz Deutschland. Elisabeth Selbert erlebt die Sternstunde ihres Lebens, als am 23.05.1949 bei der Verkündung des neuen Grundgesetzes unter Artikel 3, Absatz 2 ihre Formulierung "Männer und Frauen sind gleichberechtigt" vorgetragen wird. Damit ist ein Meilenstein in der Geschichte weiblicher Emanzipation erreicht, der weitere gravierende gesellschaftliche, gesetzliche und politische Veränderungen anstößt.

[Hier geht's zum Film im Medienportal](#)

Die göttliche Ordnung

Spielfilm von Petra Volpe, Schweiz 2016, 92d Minuten, ab 14 Jahre

Schweiz, 1971: Nora ist eine junge Hausfrau und Mutter, die mit ihrem Mann, den zwei Söhnen und dem missmutigen Schwiegervater in einem beschaulichen Dorf im Appenzell lebt. Hier ist wenig von den gesellschaftlichen Umwälzungen der 68er-Bewegung zu spüren. Die Dorf- und Familienordnung gerät jedoch gehörig ins Wanken, als Nora beginnt, sich für das Frauenwahlrecht einzusetzen, über dessen Einführung die Männer abstimmen sollen. Von ihren politischen Ambitionen werden auch die anderen Frauen angesteckt und proben gemeinsam den Aufstand. Beherrscht kämpfen die züchtigen Dorfdamen bald nicht nur für ihre gesellschaftliche Gleichberechtigung, sondern auch gegen eine verstaubte Sexualmoral. Doch in der aufgeladenen Stimmung drohen Noras Familie und die ganze Gemeinschaft zu zerbrechen.

[Hier geht's zum Film im Medienportal](#)

We want Sex

Spielfilm von Nigel Cole, Großbritannien 2011, 113 Minuten, ab 14 Jahre

1968 in Dagenham, einer englischen Kleinstadt, Standort einer Fabrik des Autoherstellers Ford: Weil die Näherinnen der Fabrik in eine niedrigere Lohngruppe eingestuft werden sollen, drohen sie mit Streik. Gewerkschafter Albert unterstützt den Mut und die Entschlossenheit der Frauen. Insbesondere die schlagfertige und kluge Rita wird von ihm ermutigt. Als Rita herausfindet, dass die Lohnherabstufung einzig und allein damit begründet



ist, dass die Arbeiterinnen Frauen sind, zeigt sie sich zum Kampf bereit. Die Näherinnen streiken und Rita als ihre Sprecherin verbreitet energisch ihre Forderungen nach gleichberechtigter Bezahlung im ganzen Land. Erst werden die Frauen belächelt, doch als deutlich wird, dass sie ein ernstzunehmendes Gegenüber sind, wird der männlichen Firmenleitung bang. Für sie ist klar, dass es nicht so weit kommen darf, dass Frauen gleiches Gehalt wie die Männer erhalten. Doch Rita behält ihren Sturkopf, auch wenn dies ihre Ehe und ihr Familienleben zermürbt. Unerwartete Unterstützung erhalten die Frauen schließlich von der britischen Arbeitsministerin Barbara Castle. - Der Film beruht auf einer wahren Begebenheit. Leider ist der Filmtitel irreführend. Er bezieht sich auf den Slogan eines nicht vollständig ausgerollten Protestbanners. Es geht im Film nicht um Sexualität, sondern um Gleichberechtigung.

[Hier geht's zum Film im Medienportal](#)

Die perfekte Kandidatin

Spielfilm von Haifaa Al Mansour, Deutschland, Saudi-Arabien, 2019, 104 Min., ab 14 Jahre

Maryam ist Ärztin in einer Kleinstadt Saudi-Arabiens. Und das aus Leidenschaft. Jedoch muss sie sich, trotz exzellenter Fähigkeiten, täglich aufs Neue den Respekt ihrer Kollegen und der Patienten erkämpfen. Wütend macht Maryam vor allem den maroden Zustand der Zufahrtsstraße zur Klinik. Dem Stadtrat scheint das egal. Sie will Veränderung und bewirbt sich um eine bessere Stelle in Dubai. Doch wegen einer Formalität und weil sie keine männliche Begleitung hat, lässt man sie nicht reisen. Frustriert sucht sie Hilfe bei einem entfernten Cousin. Als Beamter empfängt der aber gerade nur Kandidaten für die anberaumte Stadtratswahl. Vor allem aus Trotz erklärt sie sich kurzerhand zur Kandidatin. Später wird ihr klar, welche Chance sich hinter der bürokratischen Willkür verbirgt. Als Stadträtin könnte sie die Dinge selbst in die Hand nehmen. Überall lauern Restriktionen für Frauen, aber Maryam und ihre beiden Schwestern treten eine Kampagne los, die nicht zu übersehen und nicht zu überhören ist. Ihre Kampagne kommt gut an, auch wenn ihr mit dem langjährigen Amtsinhaber ein scheinbar übermächtiger Konkurrent gegenüber steht.

[Hier geht's zum Film im Medienportal](#)

Die Deutschen: 19. Rosa Luxemburg und die Freiheit

Dokumentarfilm von Ricarda Schloschan, Deutschland 2010, 45 Min., ab 14 Jahre

Rosa Luxemburg (1871-1919) stammte aus dem von Russland annektierten Teil Polens und wurde politische Aktivistin in einer Zeit, in der Frauen in Deutschland noch nicht wählen durften. Schon in jungen Jahren kämpfte sie für die Rechte der Arbeiterschaft - ab 1898, nachdem sie die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen hatte, auch in der SPD. Rosa Luxemburg war Jüdin, sehr gebildet, besaß einen scharfen Verstand und ein mitreißendes Temperament. Konflikte scheute sie nicht. Bei Streitfragen innerhalb der SPD nahm sie eine radikale Position ein. Ihr Engagement brachte sie wiederholte Male ins Gefängnis.



Unermüdlich sprach sie sich gegen preußischen Militarismus und gegen die Aufrüstung aus. Sie verbrachte fast die gesamte Dauer des Ersten Weltkriegs hinter Gittern. Als am 9. November 1918 die Revolution in Deutschland ausbrach und die Monarchie gestürzt wurde, war sie zur Stelle. Im Gegensatz zu den Sozialdemokraten, die eine parlamentarische Republik errichten wollten, traten Rosa Luxemburg und ihre Mitstreiter für eine sozialistische Revolution ein, nach dem russischen Vorbild von 1917. Sie ging jedoch auf Distanz zur Leninistischen Diktatur. Enttäuscht über die Politik der SPD gründete sie zusammen mit Karl Liebknecht die Kommunistische Partei Deutschlands. Als die Regierung den revolutionären Aufstand blutig niederschlagen ließ, wurden Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht von Freikorps-Soldaten ermordet.

[Hier geht's zum Film im Medienportal](#)

Die Schwerpunkte des Jahresthemas 2025 im Überblick:

1. Frauen und Politik
2. Frauen und Glauben
3. Frauen-Biografien
4. Frauen der Bibel
5. Frauen in anderen Ländern
6. Frauen im Internet
7. Frauenrechte/Selbstbestimmung

